

PFARREIENTWICKLUNG

Seit Anfang 2016 beraten die Gremien der Pfarrei und mehrere Arbeitsgruppen über zukünftige Weichenstellungen in der Pfarrei Liebfrauen. Dieser Prozess ist mit einem Klausurtag von Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Pastoralteam am **14. Oktober 2017** zu einem vorläufigen Ende gekommen. Nachdem im April von der Koordinierungsgruppe ein Entwurf vorgelegt wurde, konnten die gewählten Gremien der Pfarrei darauf reagieren und Alternativen bzw. Änderungen vorschlagen. Über diese Veränderungen wurde nun diskutiert und abgestimmt. Nun liegt ein abgestimmtes Zukunftsvotum vor, über das der Kirchenvorstand am 8. November und der Pfarrgemeinderat am 9. November abschließend abstimmen werden. Danach wird dem Bischof das Votum vorgelegt. Anfang 2018 wird die Genehmigung des Bischofs erwartet, so dass in der Folge mit der Umsetzung begonnen werden kann.

Kernpunkte des Votums sind:

- Um in den Stadtteilen weiterhin präsent zu sein, bleiben die sechs Gemeinden in der Pfarrei bestehen.
- Da nicht mehr in allen Gemeinden für alle Zielgruppen etwas angeboten werden kann, werden Schwerpunkte in den Gemeinden gebildet.
- St. Joseph: Kinder und Jugend
- Karmel : Spiritualität
- Christus König: Caritas/Gastfreundschaft
- St. Gabriel/St. Michael: Familie
- St. Ludger: Ansprechbar – offene Kirche
- Die sozial-caritative Arbeit am Sozialzentrum St. Peter wird weiterhin ein besonderer Schwerpunkt der Pfarrei sein.
- Als Pfarrei in der Innenstadt soll die Präsenz durch ein noch näher zu bestimmendes Projekt verbessert werden. Die Ideen reichen von mobilen Lösungen bis hin zu einem kirchlichen City-Point.

Aus diesen pastoralen Zielen folgen Entscheidungen für die Gebäude:

- In jeder der sechs Gemeinden bleibt mind. ein Gebäude langfristig erhalten:
- Liebfrauen: Josephskirche und –haus
- St. Ludger: Ludgeruskirche
- St. Gabriel: Gabrielhaus
- St. Michael: St. Petrus Canisius
- Karmel: Kirche und Begegnungsstätte
- Für den Standort Christus König ist eine Neuinvestition geplant, die ab 2025 realisiert werden soll.
- Für die Gabrielkirche und das Gemeindeheim St. Petrus Canisius wird eine kleinere Rücklage gebildet. Bei größeren Reparaturen wird die Pfarrei auf Unterstützung von Fördervereinen und Spenden angewiesen sein.
- Für die Kirchen St. Elisabeth und St. Michael wird für den Zeitraum ab 2025 nach einer Nachnutzung gesucht.
- Für die Kirchen Hl. Kreuz und St. Anna wird ab sofort nach einer Folgenutzung Ausschau gehalten.
- Die Bonifatiuskirche wird noch in diesem Jahr der Koptischen Gemeinde übergeben.

All die genannten Entscheidungen werden noch viele Anstrengungen nach sich ziehen. Veränderungen haben immer zwei Seiten: den Abschied und den Neubeginn. Ich würde mir wünschen, dass nach einer angemessenen Zeit der Trauer, persönliche Begegnungen dazu führen, dass neue „Freundschaften“ im Glauben entstehen und das Gemeindeleben auf einer neuen Art und Weise fortgeführt wird. Die Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft liegt in den Händen aller Gemeindemitglieder. Im nächsten Jahr wird die Koordinierungsgruppe Möglichkeiten vorstellen, wie Sie sich konkret in den weiteren Prozess einbringen können.

Markus Borzyski